

Zukunft Kindergarten und Kinderkrippe Denklingen

Entwicklungen und Konzeptionen für einen zukunftsfähigen
Kindergarten in Denklingen.

Claudia Scheid

Michael Kießling

Stand 04.07.2016

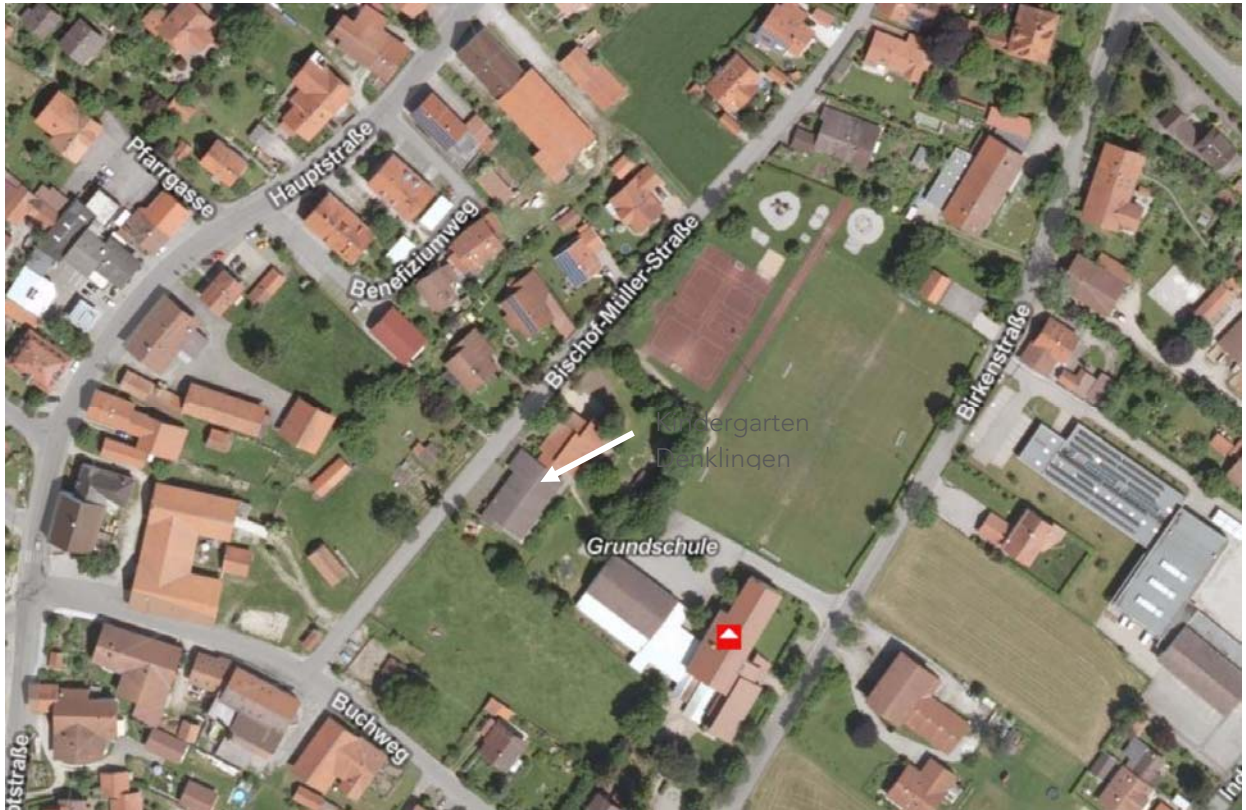
Entwurf

INHALT

Status Quo	1
Zahlen und Fakten	2
Betriebserlaubnis.....	2
Anzahl Kinder und Gruppen – aktuelle Belegung	2
Anzahl Personal	2
Vertrag	3
Betreuungskonzeption	3
Öffnungszeiten	3
Bring- und Holzeiten	3
Besonderes Alleinstellungsmerkmal Kindergarten Denklingen	3
Gebäude	4
Kindergartengebäude - Grundrissplan mit Nutzung.....	4
Raumangebot in m ²	5
Situation und Handlungsbedarf	6
Sonnengruppe – ausgelagert in Grundschulräumlichkeiten	6
Kinderkrippe	6
Küche.....	7
Speiseraum	7
Sanitärraum	7
Sonstiges	7
Prognose	9
Prognose Hochrechnung.....	9
Anspruch und Konzept	10
Pädagogisches Konzept	10
Werkzeuge zur Umsetzung des pädagogischen Konzepts und modernen Kindertagesstätte.....	11

STATUS QUO

Die Kindertagesstätte „Maria Schutz“ in Denklingen ist eine katholische Einrichtung unter der Trägerschaft der katholischen Pfarrkirchenstiftung "St. Michael".



Die Gemeinde Denklingen hat einen Vertrag mit der Pfarrkirchenstiftung „St. Michael“ zur Kinderbetreuung geschlossen. Dieser Vertrag sieht eine 30 % Beteiligung an den Personalkosten und 66% Baukostenbeteiligung durch die Gemeinde vor.

STATUS QUO

Zahlen und Fakten

Der Kindergarten in Denklingen hat eine Betriebserlaubnis für 90 Kinder, davon 15 Kinderkrippenkindern. Die Räumlichkeiten des Kindergarten umfassen das Hauptgebäude des Kindergartens mit Kinderkrippe und eine Außenstelle in der Schule.

Betriebserlaubnis

Die Betriebserlaubnis des Kindergarten ist auf insgesamt 90 Kinder beschränkt, diese setzt sich wie folgt zusammen:

- Kindergarten: 3 Kindergartengruppen mit je 25 Kindern, gesamt 75 Kinder
- Kinderkrippe: 1 Krippengruppe mit je 15 Kindern, gesamt 15 Kinder

Anzahl Kinder und Gruppen – aktuelle Belegung

Hauptgebäude:	Bärengruppe	Kindergartengruppe	25 Kinder
	Mäusegruppe	Kindergartengruppe	25 Kinder
	Wichtelgruppe	Krippengruppe	15 Kinder
Schulgebäude:	Sonnengruppe	Kindergartengruppe	25 Kinder
			90 Kinder

Die Einrichtung betreut auch einige Kinder aus anderen Gemeinden. Zurzeit sind es 5 Kinder aus den Gemeinden Altenstadt, Kinsau, Hohenfurch und Leeder. Der Anteil von Kindern aus Epfach ist sehr gering.

Anzahl Personal

Der Anstellungsschlüssel beträgt 1:10,92. Die Leitung Frau Heller ist im Erziehungsurlaub. Frau Ultes leitet zurzeit den Kindergarten. Eine Stelle als Kinderpfleger/-in konnte noch nicht besetzt werden. Das Personal setzt sich aus zwei Leitungen, vier Erzieherinnen, fünf Kinderpflegerinnen, einer Vorpraktikantin, einem Mitarbeiter über den Bundesfreiwilligendienst, einer Küchenkraft, zwei Reinigungskräften und einem Hausmeister zusammen.

Stand Juli 2016 werden 144 Stunden pro Woche als Fachkraftstunden (Erzieherinnen) und 130,25 Stunden pro Woche als Ergänzungskräfte (Kinderpflegerinnen) geleistet.

Vertrag

Die Gemeinde gewährt der Kirchenstiftung neben ihrem gesetzlichen Förderanspruch nach Art. 18 BayKiBiG zusätzlich 30 % als freiwilligen Zuschuss. Zu den Ausgaben für den Betrieb der Kindertageseinrichtung zählen neben den laufenden Kosten auch die Kosten für Reparaturen bis zu 2.500 Euro pro Jahr und Ersatzbeschaffungen von Einrichtungsgegenständen und Spielgeräten/-anlagen bis zu 1.500 Euro pro Jahr.

Als zusätzliche freiwillige Leistung gewährt die Gemeinde auf vorherigen Antrag für notwendige Instandhaltungs-, Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen am Einrichtungsgebäude und an der Außenanlage, die über den in 5 2 (II) vereinbarten Betrag liegen, einen Zuschuss von 66,6 % der Gesamtkosten.

Die Kirchenstiftung schuldet der Gemeinde eine anteilige Rückerstattung der Baukostenzuschüsse nach 5 5 (1), wenn der Betrieb der Kindertageseinrichtung innerhalb eines Zeitraumes von 25 Jahren ab dem Jahr des Zahlungsflusses endet und das Gebäude nicht weiter für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen herangezogen wird, auch durch einen anderen Betriebsträger.

Betreuungskonzeption

Öffnungszeiten

Montag	7:15 Uhr	bis	16:30 Uhr
Dienstag	7:15 Uhr	bis	16:30 Uhr
Mittwoch	7:15 Uhr	bis	16:30 Uhr
Donnerstag	7:15 Uhr	bis	16:30 Uhr
Freitag	7:15 Uhr	bis	15:00 Uhr

Bring- und Holzeiten

Bringzeit	07:15 Uhr	bis	08:30 Uhr
Abholzeit 1	12:00 Uhr	bis	12:30 Uhr
Abholzeit 2	13:00 Uhr	bis	13:30 Uhr
Abholzeit 3	14:00 Uhr	bis	14:30 Uhr
Abholzeit 4	16:00 Uhr	bis	16:30 Uhr

Besonderes Alleinstellungsmerkmal Kindergarten Denklingen

- Täglich wechselnde Angebote während der Betreuungszeit am Nachmittag.
- Einrichtung hat die längste Öffnungszeit im ganzen Umkreis.

Raumangebot in m²

Kindergartengebäude						
Krippenbereich						
	1,00	Gruppenraum	64,60			64,60
	1,00	Schlafräum	19,35			19,35
	1,00	Nebenraum	3,40			3,40
Kindergartenbereich						
	2,00	Gruppenräume	69,75	69,75		139,50
	2,00	Nebenräume	16,00	15,80		31,80
			Malstüberl	Bücherei		
	1,00	Küche / Teeküche	11,20			11,20
	1,00	Speiseraum	17,85			17,85
	1,00	Sanitärraum 8 WCs	40,87			40,87
		kein eigener Krippenbereich				
	1,00	Personaltoiletten	4,20			4,20
	2,00	Abstellräume	2,40	7,40		9,80
	1,00	Mehrzweckräume	77,00			77,00
		(Turnhalle)				
	2,00	Leitung / Personalraum	14,25	30,00		44,25
			Leitung	Personale		
Flur mit verschiedenen Bereichen, die von allen Kindern während der Teilöffnung genutzt werden kann					160	
Gesamtnutzfläche im Kindergartengebäude					623,82 m²	
Schulgebäude						
ausgelagerte Kindergartengruppe						
	1	Gruppenraum	58,07			58,07
	1	Nebenraum	58,07			58,07
	2	Toiletten	8,74	5,44		14,18
		Personaltoiletten				0
	1	Abstellräume	7,43			7,43
Flur, der von den Kindern ebenso genutzt werden kann					27,97 m²	
Gesamtnutzfläche im Schulgebäude					165,72 m²	
Gesamtes Raumangebot					789,54 m²	

Garten	~ 4000 m²
--------	-----------

Situation und Handlungsbedarf

Sonnengruppe – ausgelagert in Grundschulräumlichkeiten

Die in die Grundschule ausgelagerte Sonnengruppe ist weitestgehend vom Einrichtungsgeschehen abgeschottet. Die Sonnengruppenkinder können die Teilöffnung nicht / nur unter erschwerten Bedingungen mitnutzen und haben daher zu den Kindern der anderen Gruppen wenig Kontakt.

Während der Teilöffnung können alle Kinder aus allen Gruppen Angebote wie z.B. die Verkleidungsecke, die Fahrzeuge, den Kaufladen oder das Bällebad gruppenübergreifend nutzen. Die Freispielzeit der Sonnengruppe muss viel früher beendet werden.

Durch den Gebäudewechsel und das mehrmalige An- und Ausziehen verlieren die Kinder und Pädagogen viel wertvolle pädagogische Zeit. Wenn es das Wetter nicht zulässt, mittags im Garten zu bleiben, werden die Sonnenkinder bis zur Abholzeit aufgeteilt und in der Bären- und Mäusegruppe mitbetreut.

Dies beeinträchtigt auch das Gruppengeschehen der anderen Gruppen. Das Gebäude ist räumlich für einen viergruppigen Kindergarten nicht ausgerichtet. Besonders in den Mittagszeiten ist der Kindergarten deshalb überfüllt.

Im Krankheitsfall des Sonnengruppenpersonals muss eine komplette Kraft vom Hauptgebäude abgezogen werden, damit die Aufsicht mit zwei Personen im separaten Gebäude gewährleistet ist.

Bei der Kindergartenanmeldung wehren sich immer wieder Eltern, ihr Kind in die ausgelagerte Gruppe zu geben. Gründe dafür sind Argumente, wie z.B. die Gruppe ist zu abgeschottet, Eltern mit mehreren Kindern möchten in der Früh nicht zwei Anlaufstellen haben, die Gruppe kann mit Kinderwagen nicht bis zum Gruppenraum (Treppe) erreicht werden.

Für die Organisation sowie den Zusammenhalt des Teams ist ein "separates" Arbeiten nicht vorteilhaft, die Zusammenarbeit wird vielmehr erschwert.

Kinderkrippe

Für die Krippengruppe wurde der ehemalige Gruppenraum der Sonne provisorisch zu einem Krippenraum umgestaltet und entspricht nicht den allgemeinen Krippenanforderungen.

Der Krippenschlafraum ist vom Gruppenzimmer aus nicht einsehbar.

Durch die direkte Angrenzung an den Bewegungs-, Turn- und Toberaum werden die Kinder durch den Lärm geweckt bzw. kommen nicht zur Ruhe.

Der Schlafraum ist zu klein, die Zahl der Kinder, die mittags schlafen, steigt. Das Krippenzimmer, verfügt über kein Gruppennebenzimmer für Kleingruppenangebote.

Der Sanitärbereich ist trotz bester Bemühungen nicht krippengerecht. (Ausführung siehe Situation Sanitärraum)

Die Entfernung vom Krippenraum zum Sanitärraum ist zu groß.

Der Sanitärraum sollte an den Gruppenraum angrenzen und von dort aus einzusehen sein, um den Kindern den alleinigen Toilettengang zu ermöglichen und diesen fördern zu können.

Es gibt keine direkt angrenzende und in den Gruppenraum einsehbare Wickelmöglichkeit (bei Personalmangel und nachmittags erforderlich).

Aufgrund von Platzmangel ist der hintere Flur vollgestellt mit Buggies und Kinderwägen.

Küche

Die täglichen Essen werden stetig mehr, sodass die Köchin für bis zu 35 Kinder kocht. Die jetzige, ca. 20 Jahre alte Küche besteht aus einer einzigen, schon sehr in Mitleidenschaft gezogenen Küchenzeile mit 3,50 m Breite.

Es fehlen Schränke, Schubladen, Ablagen und Arbeitsflächen.

Aus hygienischen Gründen dürfte in dieser Küche nicht mehr gekocht werden.

Es gibt kein separates Handwaschbecken, keinen separaten Personalkühlschrank, es ist aus Platzgründen keine Trennung von unreinen und reinen Lebensmitteln möglich, es existiert keine Abluftabsaugung, die Arbeitsfläche ist bereits beschädigt, sie müsste zudem aus Edelstahl sein.

Der Bodenbelag ist kaputt, zerschlissen und nicht mehr hygienisch.

Speiseraum

Der bisherige Teamraum wurde aufgegeben und zum Speisezimmer umfunktioniert. Die Essenskinder werden jedoch stetig mehr, sodass der Speiseraum schon sehr beengt ist.

Die Einrichtung des Speisezimmers ist zu platzintensiv für die steigende Anzahl unserer Essenskinder.

Der Bodenbelag ist kaputt, zerschlissen und nicht mehr hygienisch.

Sanitärraum

Die Toilettenspülungen sind kaputt, undicht und verkalkt (erhöhter Wasserverbrauch).

Der Wasserzulauf zu den Handwaschbecken erfolgt nicht mit den geforderten 60° C, sondern nurkalt (Gefahr von Legionellen).

Der Sanitärraum verfügt über keine Akustikdecke, der Schallschutz ist aber dringend notwendig.

Die Toilettentrennwände sind kaputt, es fehlen Gummidichtungen und die Oberflächen sind sehr beschädigt.

Die Toiletten sind für Dreijährige zu hoch angebracht. Dadurch ist die Förderung der Selbstständigkeit in der Sauberkeitserziehung nicht in vollem Maße möglich.

Es gibt keine optische und räumliche Abtrennung des Wickelbereiches. Dies betrifft nicht nur die Krippenkinder, auch viele KiGa-Kinder werden noch gewickelt. Die Achtung der Intimsphäre und der Persönlichkeit der Wickelkinder ist nicht gegeben.

Sonstiges

Die gesamte südliche Fensterfront muss erneuert werden. Die Fenster sind undicht, zeigen Stockflecken, lassen sich nicht mehr richtig öffnen und schließen. In Bodennähe sind sie zum Teil vermodert. In den Räumen herrscht zum Großteil eine Ameisenplage.

Das Vordach im Krippenbereich ist morsch und kaputt.

Der Gartenzaun rund um das gesamte Grundstück muss erneuert werden, die Betonsockel sind zum Teil schwer beschädigt.

Feuchtigkeit vom Erdreich im Bereich Altbau.

Heizungsanlage muss erneuert werden.

Wasseraufbereitung muss erneuert werden.

Die Betreuung der unter dreijährigen Kinder nimmt zu. Eine Kinderkrippengruppe besteht aus 15 Kindern. Wird diese Anzahl überstiegen, ist eine zweite Gruppe notwendig.

[illegible]

ANSPRUCH UND KONZEPT

Pädagogisches Konzept

Die Konzeption des heutigen Betreibers des Kindergarten sagt aus, wie gearbeitet wird und wie der pädagogischen Auftrag gesehen wird. Das Menschenbild beruht auf christlichen Werten. Der Betreiber sieht im Menschen das Ebenbild Gottes.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am situationsorientierten Ansatz, d.h. dass die persönliche Entwicklungsphase und die Lebenssituation des Kindes im Mittelpunkt stehen.

Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden vom pädagogischen Mitarbeiter beobachtet, aufgegriffen und in der täglichen Arbeit und Planung berücksichtigt und mit eingebunden.

Der Leitfaden des Betreibers, Leitfaden der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, aber auch das Bayerische Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) liefern die Grundlage.

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan beinhaltet vor allem die Basiskompetenzen.

Großer Wert wird vor allem auf die soziale, die personale Kompetenz und den kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz) gelegt.

Diese pädagogischen Schwerpunkte werden im Alltag, z.B. im Morgenkreis, durch die Teilöffnung, durch gruppenübergreifende Angebote, Lesestunden, Kinderkonferenzen und vieles mehr umgesetzt.

Der Träger unterstützt vertrauensvoll die pädagogische Arbeit und pflegt einen regelmäßigen Kontakt zur Leitung und Team.

Die Eltern werden als aktive, kooperative Erziehungspartner verstanden, die mit dem Kindergarten team in einem vertrauensvollen Miteinander die Entwicklung der Kinder unterstützen.

Der Kontakt zwischen Kindergarten und Kommune wird als wichtig eingestuft. Denn der Kindergarten mit seiner Einrichtung möchte das gesellschaftliche Geschehen in der Gemeinde mitgestalten und bereichern.

(siehe auch Anlage „Pädagogisches Konzept“)

ANSPRUCH UND KONZEPT

Werkzeuge zur Umsetzung des pädagogischen Konzepts in einer modernen Kindertagesstätte

Für die optimale Umsetzung des pädagogischen Konzeptes werden weitere Räumlichkeiten benötigt.. Zusätzlich gibt es aber auch bei den bestehenden Räumlichkeiten Sanierungs- und Erneuerungsbedarf.

Die angeführte Darstellung soll den Bedarf zeigen:

Kindergartenbereich

Bärengruppe

Gruppenzimmer
70

Nebenraum

Mäusegruppe

Gruppenzimmer
70

Malstüberl,
gemeinsam
genutzt 16

Sonnengruppe

Gruppenzimmer
70

Nebenraum
20

Krippenbereich

Wichtelgruppe

Gruppenzimmer
64

Nebenraum
3,5

Schlafraum
zu klein 20

Speisezimmer
15

Sanitärraum
15

Personaltoilette
4

Allgemeiner pädagogischer Bereich

Bücherei
16

Intensivraum
15

Intensivraum
15

Turnhalle
77

Geräteraum
Turnhalle
7,5

Gang für
Teilöffnung
160

Allgemeiner Bereich

Sanitärraum
41

Küche
zu klein 12

Speiseraum KiGa
zu klein 18

Büro Leitung
15

Personalraum
Container 30

Hauswirtschaft
5

Hausmeister
2,5

im Hauptgebäude

nicht vorhanden

vorhanden